Die Mieten werden erhöht!

Zehn Prozent Erhöhung am 1. April.

Amtlich wird mitgeteilt:

Durch das Gesetz über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken vom 1. Juni 1926 war die gesetzliche Miete bis zum 31. März 1927 auf 100 v. H. der Friedensmiete begrenzt. Nach § 2 dieses Gesetzes setzt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates die Mindesthöhe der gesetzlichen Miete im Reiche einheitlich fest. In Anwendung dieser Bestimmung hat das Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf einer Verordnung zugestimmt, wonach die gesetzliche Miete **vom 1. April 1927 um 10 v. H. und vom 1. Oktober 1927 um weitere 10 v. H. erhöht wird.** Die Verordnung geht sofort dem Reichsrat zu.

•

Einspruch gegen die Mietserhöhung.

Berlin. (Funkspruch.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, den dem Reichsrat zugeleiteten Entwurf einer Verordnung, wonach die gesetzliche Miete vom 1. April 1927 ab um 10 Prozent und vom 1. Oktober 1927 ab um weitere 10 Prozent erhöht wird, zurückzuziehen.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 24. Februar 1927.

—* **Wettervorhersage für den 25. Februar.** (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden). Wolkig bis zeitweise bedeckt, vorübergehend etwas Niederschlag, nur in den höheren Lagen des Erzgebirges als Schnee, im übrigen als Regen. Wenige Wärmegrade. Voraussichtlich nur in Ostsachsen unbedeutender Nachtfrost, im übrigen frostfrei, Gebirge zeitweilig schwacher Frost. Flachland schwache bis mäßige, höhere Lagen zeitweise lebhafte Winde aus südlichen Richtungen.

—* **Daten für den 25. Februar 1927.** Sonnenaufgang 6,56 Uhr. Sonnenuntergang 5,32 Uhr. Mondaufgang 1,53 Uhr V. Monduntergang 10,36 Uhr V. 1634: Albrecht v. Wallenstein in Eger ermordet (geb. 1583). 1713: König Friedrich I. von Preußen gest. (geb. 1657). 1856: Der Geschichtsforscher Karl Lamprecht in Jessen bei Wittenberg geb. (gest. 1915). 1911: Der Maler Fritz v. Uhde in München gest. (geb. 1848).

—* **Dem Frühling entgegen!** Wird sich der mürrische Winter, der dieses Jahr, wenn man von der Geißel der Grippe absieht, ein ziemlich sanftes Regiment führte, so rasch verdrängen lassen, daß er seine Geltung verliert, ehe es im Kalender festgelegt ist? Es kann ihm ja noch einfallen, seine grimmigen Helfer, Schnee, Eis, Stürme und Nebel, auf die dem Frühling entgegenhoffenden Menschen loszulassen. Aber wer denkt und glaubt daran, wenn die Sonne Tag für Tag immer gieriger über die Felder streift, und wenn aus den kahlen Baumkronen unvermutet frisches Vogelgezwitscher ans Ohr schlägt? Wer denkt noch an eine längere Herrschaft des Winters, wenn Schneeglöckchen aus der Erde hervorsprießen und hier und da schon der ausgewachsene, flugfertige Maikäfer aus dem Boden zum Tageslicht kriecht? Für das Ausgefrieren des Bodens scheint der Winter zu milde gewesen zu sein, sonst könnten die Käfer nicht die Frostkruste der Erde durchbrechen. An besonders warmen, sonndurchfluteten Stunden füllen sich Straße und Wege, die hinaus in die erwachenden Fluren führen. Es ist, als triebe es die Menschen fort aus der Enge der Häuserreihen, hinaus, dem Frühling entgegen!

—* **Schadenfeuer.** Gestern abend in der 11. Stunde ist im **Lager Zeithain** abermals ein Feuer ausgebrochen. Es brannte ein großer, dem Gärtnereiinhaber Buschow gehöriger **Lupinenhaufen** nieder. Am Brandplatze waren die Spritzen des Lagers und des Dorfes Zeithain erschienen. Als Ursache des Brandes wird Brandstiftung angenommen.

—* **Die Allg. Ortskrankenkasse Riesa und Umg.** zählte am 1. Januar 1927 9602 Versicherte (5929 männl., 3673 weibl.). Die Beitragseinnahme für den Mon. Januar 1927 beträgt 53 856 RM. Ausgaben an Unterstützungen pp.: Für ärztliche Behandlung 14 446 M., Zahnbehandlung 1903 RM., Arzneien und Heilmittel 5613 RM., Krankenhauspflege 2212 RM., Krankengeld 27 645 RM., Hausgeld 1082 RM., Wochenhilfe 3533 RM., Sterbegelder 487 RM., Verwaltung 7636 RM., sonstige unvorhergel. Ausgaben 1607 RM. Mithin Zuschuß aus der Rücklage 12 146 RM. Die Zahl der erwerbslosen Versicherten betrug Ende Januar 1927 — 1736.

—* **Die Kaffeestunden der „Dresdner Hausfrau"** haben ihren alten guten Ruf bewahrt. Und so erfreuten sich auch die gestrigen Veranstaltungen, die ganz im Zeichen des Faschings standen, einer überaus freundlichen Aufnahme. Besonders am Abend waren wiederum Damen und Herren sehr zahlreich erschienen und wußten sich bestens unterhalten. Im Höpfnerschen Saale herrschte von Anfang bis zu Ende Frohsinn und Heiterkeit. Kammersänger **Hans Rüdiger**, Dresden — der künstlerische Leiter — hatte ein Programm vermittelt, dessen Durchführung allgemein befriedigte. Der Abend stand — wie gesagt — im Zeichen der heiteren Muße: „Humor" war sein Motto. Nörgler mögen vielleicht sagen, in unserer schweren Zeit sei kein Platz für Freude und Lachen. Sie sind im Unrecht. Gerade in solchen trüben Perioden lastender wirtschaftlicher Not wirken einige Stunden frohen, harmlosen Genießens wie ein Jungbrunnen; erlösend, befreiend, neue Lebenskraft spendend. Es dauerte nicht lange, da waren die Sorgen für diesen Abend vergessen, behagliche Freude breitete sich über Darbietende und Publikum. Schon die humorvollen Begrüßungsworte sprudelten von Lebenslust und Sorglosigkeit. Die Vortragsreihe eröffnete Hans Rüdiger mit dem Couplet „Ich pfeif' auf alles". Dann sang Frau **Erika Rösch-Rüdiger** — angetan mit einem prächtigen Kostüm der Rokokozeit — einige heitere Liedchen zur Laute. Mit ihrer dramatischen Gestaltungskraft, wie nicht minder mit ihrem unübertrefflichen Mienenspiele gelang es ihr, die Herzen ihrer Zuhörer zu öffnen und zu gewinnen. Der ursächsische Humorist **Max Wulff** wartete mit lustigen Schnurren und Anekdoten auf. Es wurde herzlich gelacht. Viel Heiterkeit erweckte auch der Vortrag von Frau **M. Esperg**: „Die Hausfrau im Karneval". Mit größtem Interesse wurde den Vorführungen des großen Zauberers **Hans Erwin**, Berlin, gefolgt. Sehr beifallsfreudig wurde das von Erika Rösch-Rüdiger vorgetragene schelmische Liedchen „Ja, die Männer", ebenfalls auch die humoristische Tanzvorführung von Hans und Erika Rüdiger: „Wir tanzen Charleston" aufgenommen. Ein „Ereignis" des Abends aber waren zweifellos die von dem Ballettmeister **Kreideweiß** mit einigen seiner Schülerinnen gebotenen Tänze, wobei immer wieder die Meisterschaft, die rhythmische Klarheit, die Anmut und Grazie hervortrat, mit der auch schwierige Stellen überwunden wurden. Auch gestern wurde den entzückten Zuschauern vor Augen geführt, was mit der tänzerischen Bewegung ausgedrückt werden kann. Daß auch hier stürmischer Beifall die Darbietungen belohnte, ist klar. Am Flügel begleitete **Wilhelm Rüdiger** und erfreute auch durch einige Sondervorträge. So nahm der Abend einen schönen und genußreichen Verlauf. — [illegible]

[illegible] wurde die [illegible] wirtschaftliche Ausstellung besichtigt. Die verabreichten Kostproben und sonstigen kleinen Geschenkartikel wurden gern entgegengenommen.

—* **Zur Abstimmung der Leipziger Metallarbeiter.** Wie der Metallarbeiterverband mitteilt, haben sich bisher 80 Prozent der Leipziger Metallarbeiter bei der gestern vorgenommenen Abstimmung für die Annahme des in Dresden vereinbarten Arbeitsvertrages für die Metallindustrie erklärt. Es kann schon jetzt die Annahme des Arbeitsvertrages als vollzogen gelten. Als Grund für das überraschende Nachlassen der Kampfstimmung wird vor allem die Tatsache angeführt, daß in den neuen Bedingungen so ziemlich allen Wünschen d. Arbeiterschaft entgegengekommen wird und daß vor allem die Arbeitszeitregelung praktisch durchaus im Sinne der Arbeiterschaft erfolgt ist.

—* **Schiedsspruch im Bankgewerbe.** Nach 15stündiger Verhandlung wurde in später Abendstunde in dem Konflikt im Bankgewerbe ein Schiedsspruch gefällt, der den Manteltarif bis zum 31. März 1928 verlängert. Für die gleiche Zeit ist eine Gehaltserhöhung von 7,5 Prozent und für den 15. Dezbr. die Ausschüttung eines halben Monatseinkommens vorgesehen; Erklärungsfrist bis zum 3. März. Der Schiedsspruch ist von dem unparteiischen Vorsitzenden allein gefällt worden; sowohl die Vertreter der Arbeitgeber als auch die der Arbeitnehmer haben ihn abgelehnt.

—* **Tarif- und Lohnbewegungen in der Schuhindustrie.** Aus Berlin wird gemeldet: Der Verband der Deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten E. V. teilt mit: Die Gewerkschaften der Schuhindustrie haben den für diese bestehenden Reichstarifvertrag (Manteltarifvertrag und Lohnabkommen) zum 31. März 1927 gekündigt. Gleichzeitig haben sie eine Reihe von Abänderungsanträgen eingereicht, die sich insbesondere auf Einschränkung der Ueberstundenarbeit, Erhöhung des Krankengeldes, Erhöhung der Ferienvergütung, Verlängerung des Ferienurlaubs, Einführung der Akkordgarantie sowie einer Wiedereinstellungspflicht entlassener Arbeiter beziehen. Sämtliche angeführten Abänderungsanträge bedeuten eine erneute Erhöhung der tariflichen Soziallasten und damit eine weitere Steigerung der unproduktiven Betriebsausgaben.

—* **Die Frage der Besetzung des sächsischen Innenministeriums.** Die demokratische Landtagsfraktion hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, den Geh. Prof. Dr. **Willibald Apelt**, Staatsrechtslehrer an der Universität Leipzig, dem Ministerpräsidenten als Kandidaten für das Ministerium des Innern vorzuschlagen.

—* **Waggon-Brand.** In der Dienstag-Nacht wurde ein an der Leipzig—Dresdner Eisenbahnstrecke auf **Flur Bahlitz** stehender abmontierter **Güterwagen** vermutlich durch verlorene glühende Schlacke aus der Lokomotive durch Feuer vernichtet. Der Wagen stand auf vier Steinsockeln und diente den Streckenarbeitern als Unterkunftsraum.

—s. **Der Schrecken der Landbevölkerung.** Seit längerer Zeit werden verschiedene Teile des Freistaates Sachsen durch ganz auffällige Brandstiftungen beunruhigt. Mehrfach gelang es, derartige Brandstifter zu ermitteln und festzunehmen. Vornehmlich sind es die Gegenden bei Wilsdruff—Nossen—Meißen und der **Bezirk Großenhain—Riesa**, wo es in den letzten Wochen und Tagen öfter gebrannt hat. Was dabei für Werte vernichtet werden, läßt beispielsweise der Brand der großen Ritterguts-Feldscheune in **Stroga** bei Zabeltitz am Abend des 18. Februar erkennen. Bei diesem, gleichfalls in der 11. Abendstunde zum Ausbruch gekommenen Brande wurden 1500 Zentner Stroh, ein großer Posten — mindestens 600 Zentner Roggen — ungedroschenen Getreides, eine Dreschmaschine mit Dreschkasten und Strohpresse, von den Flammen vernichtet. Inzwischen hat es nun in und bei Wilsdruff wiederum zweimal gebrannt. Erst ging am Zellaer Tor am Sonntagmorgen eine Scheune in Flammen auf und am Dienstagmorgen betraf der neueste Brand eine in Flur Grumbach stehende größere Strohfeime des Gutsbesitzers Kunze. Diese fortgesetzten Brandstiftungen haben in den ländlichen Bezirken zu besonderen Sicherheitsmaßregeln geführt. Es wurden besondere polizeiliche Nachtstreifen und auch verschiedentlich örtliche Nachtwachen organisiert.

—* **Werbewoche für Wohlfahrtsbriefmarken.** In der Zeit vom 14. bis 20. März ds. Js. soll bekanntlich eine Werbewoche für die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe stattfinden. Die Sammlung soll nicht als Straßen- und Haussammlung, wie in Berlin, sondern vielmehr als eine Sammlung in Lokalen, Theatern, Kinos usw. durchgeführt werden. Zum Vertrieb der Wohlfahrtsmarken sollen als am besten geeignet die von der Deutschen Nothilfe-Berlin herausgegebenen Markenheftchen zum Preise von 1,80 Mark, ferner kleine durchsichtige Beutel im Werte von 50 Pfg. und 1 Mark verkauft werden. Auch der Rundfunk und die Kinos sollen zur Unterstützung der Werbetätigkeit angegangen werden. — Aus den Erträgen der vorjährigen Sammlung sind bewilligt worden: 20 000 Mark für Unterstützung kinderreicher Familien in Sachsen, 6000 Mark für Unterstützung notleidender Künstler und Künstlerinnen, etwa 20 000 Mark für Erholungskuren für gesundheitlich gefährdete, hilfsbedürftige Hausfrauen, 1000 Mark für Fürsorge für entlassene Strafgefangene.

—* **Tagung der Sächsischen Landkrankenkassen.** Der Landesverband der Sächsischen Landkrankenkassen hielt am Montag und Dienstag in Dresden seine diesjährige Frühjahrstagung ab, die von allen Sächsischen Landkrankenkassen überaus zahlreich besucht war. Auch Vertreter des Wohlfahrts- und Arbeitsministeriums, der Oberversicherungsämter sowie der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Organisationen waren ebenfalls erschienen. Von der reichen Tagesordnung verdienen besonders hervorgehoben zu werden ein Vortrag von Verbandsdirektor Unger-Perleberg über Wirtschaft und Soziallasten, eine ausgiebige Aussprache über die Arztkosten bei den Landkrankenkassen, die Wochenhilfe usw. Die Landkrankenkassen sind als Sonderkassen für die Landwirtschaft durchweg bemüht, ihre ganze Verwaltung, vor allen Dingen ihre Leistungen und Beiträge den besonderen Verhältnissen des Landvolkes anzupassen. Ihre Arbeit findet daher erfreulicherweise vollste Anerkennung und Unterstützung bei allen Organisationen der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Die Tagung brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Landkrankenkassen vor den drohenden finanziellen Erschütterungen durch eine weitere Erhöhung der Arzthonorare bewahrt würden. Die Beratungen bewiesen aufs neue den großen Ernst, mit dem überall in den Landkrankenkassen zum Wohle des Landvolkes gearbeitet wird.

—* **Berufsschädigungen und deren Bekämpfung.** Es ist eine altbekannte Tatsache, daß dem kaufmännischen Berufe meist diejenigen jungen Leute zugeführt werden, die wegen ihrer schlechten körperlichen Verfassung für andere Berufe zu schwach sind. Berücksichtigt man dazu, daß gerade die Arbeit im Kaufmannsberufe häufig zum Sitzen in schlechter Kontorluft zwingt, und daß das Getriebe des modernen Geschäftslebens ein ungemein starkes Maß von Nervenkraft erfordert, so sind die Feststellungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes bei den Untersuchungen in seinen Turnergilden, daß 60 v. H. der Kaufmannsjugend gesundheitlich gefährdet sind, leider nur zu erklärlich. Um diesen Erscheinungen, vor allem bei der Jugend, entgegenzuwirken, hat der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, die Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen, bekanntlich im vergangenen Jahre auf seiner Jugendburg [illegible] bei Jena die Heilstätte für die deutsche Kaufmannsjugend errichtet. Die Erfahrungen und Erfolge der hier angewandten neuen Heilweise — Leibesübungen entsprechend den besonderen Schwächen des Einzelnen — veranlaßten ihn, die Heilstätte für das neue Jahr noch weiter auszubauen. Für RM. [illegible] können Kaufmannslehrlinge einen solchen [illegible] Kursus besuchen. Verpflegung, Unterkunft, ärztliche Betreuung usw. sind in diesem Betrag mit eingeschlossen. Wer die Heilstätte besuchen will — der 1. Kursus beginnt am [illegible] April und ist schon fast besetzt — wende sich an die Abteilung 14 des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Hamburg 36, Ausgabe.

—* **Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes.** Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes verabschiedet. Der Entwurf regelt die Berufsausbildung Jugendlicher mit Ausnahme derjenigen, die in der Landwirtschaft beschäftigt werden. Vorgesehen ist weitgehende berufsständige Selbstverwaltung auf der Grundlage der Gleichberechtigung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer.

—* **Gegen die Lehrlingszüchterei.** Von sozialdemokratischer Seite ist dem Landtage ein Antrag zugegangen, die Regierung zu beauftragen, die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 22. d. M., die Lehrlingshaltung im Fleischergewerbe betr., aufzuheben.

—* **Anfragen der Deutschen Volkspartei.** Der Abg. Fruche (DVP.) hat eine Anfrage an das Arbeitsministerium gerichtet betr. die Aufsicht über Aufzüge und Fahrstuhlanlagen. Eine weitere volksparteiliche Anfrage wünscht Auskunft über die Frage der Einführung der Zwingersteuer für Rassehundezüchter.

—* **Deutscher Rentnerbund.** Die Reichsorganisation der Deutschen Rentnerschaft, d. i. der Deutsche Rentnerbund e. V. Berlin hat als Tagungsort für seine diesjährige ordentliche Bundesversammlung **Dresden** gewählt. An dieser Versammlung beteiligen sich sämtliche Landesverbände aus allen Teilen Deutschlands; sie wird mehrere Tage dauern. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange. Möchten die Dresdner Resultate dieser Tagung geeignet sein, das harte Los der beklagenswerten Rentner endlich zu mildern!

—* **Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure** im Verein Deutscher Ingenieure und der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit veranstalten im Rahmen der Leipziger Technischen Frühjahrsmesse mit Unterstützung des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken und des Leipziger Meßamts unter dem Vorsitz von Generaldirektor Dr. ing. E. h. Koettgen, Berlin, vom 10. bis 12. März eine Betriebstechnische Tagung. Der Tagungsplan sieht Vorträge und Besichtigungen vor, und zwar am 10. März über „Schmieren und Kühlen", am 11. März über „Schleifen", am 12. März über „Beleuchtung". Die Teilnehmergebühr beträgt je Tag 3 Mark. Anmeldungen zur Teilnahme werden erbeten an den Verein Deutscher Ingenieure, Berlin-NW. 7.

—* **Landesschule Klotzsche.** Die Bauten der neuen Landesschule in Klotzsche gehen nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Zu einem baulichen Schmuckstücke ist die Turnhalle geworden.

—* **Weiterführung der Lößnitz-Straßenbahn bis Meißen.** Die an einer Weiterführung der Lößnitz-Straßenbahn interessierten Gemeinden und Körperschaften haben sich an den Landtag und die Regierung mit einer Petition gewandt, in der um die Weiterführung der Lößnitzbahn von Zitzschewig bis Meißen gebeten wird.

—* **Reise des früheren Königs von Sachsen.** Aus Amsterdam wird unterm 23. d. M. gemeldet: Der ehemalige König Friedrich August von Sachsen, der gestern abend mit seinem Gefolge, unter dem sich als Adjutant Baron O'Byrn, sowie Prinzessin Margarete von Hohenzollern befanden, hier eintraf und im Viktoriahotel übernachtete, hat heute mittag vom hiesigen Hafen aus mit dem Dampfer Zeelandia des Königlich Holländischen Lloyd die Weiterreise nach den kanarischen Inseln angetreten.

—* **Die Sommerzeit in Westeuropa.** Nach dem Petit Journal ist zwischen der belgischen, englischen, holländischen und französischen Regierung vereinbart worden, in der Nacht vom Sonnabend, den 9. auf Sonntag, den 10. April zur Sommerzeit überzugehen. Die Rückkehr zur normalen Zeit werde in der Nacht auf den 2. Oktober stattfinden.

—* **Deutschlandreise des Mozartvereins 1928.** Wie endgültig feststeht, begibt sich der Newyorker Mozart-Verein, einer der ältesten Gesangvereine der Hudson-Metropole, im nächsten Jahre auf eine Deutschlandreise, um sich am zehnten deutschen Bundessängerfest, das vom 19. bis 23. Juli 1928 in Wien abgehalten wird, zu beteiligen. Folgende Städte sollen besucht werden: Hamburg, Hannover, Bad Neuenahr, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Heidelberg, Baden-Baden, Stuttgart, München, Bad Reichenhall, Salzburg, Wien, Nürnberg, Rotenburg, Dresden, Berlin. Hier soll die Auflösung stattfinden, um jedem Teilnehmer Gelegenheit zu geben, seine engere Heimat zu besuchen. Für diese Reise wurde in Newyork ein besonderes Komitee gebildet. Die Deutschland-Reise des Newyorker Mozart-Vereins wird sich zu einem der denkwürdigsten Ereignisse in der Geschichte des Vereins gestalten.

—* **Anschriften für Postsendungen nach Mittel- und Südamerika.** Es ist zur Kenntnis des Reichspostministeriums gekommen, daß in verschiedenen Ländern Südamerikas Briefsendungen mit Angeboten usw., die Anschriften in deutscher Sprache tragen, den Empfängern häufig aus dem Grunde nicht zugestellt werden, weil die deutschen Anschriften dort nicht gelesen werden können. Um die Zustellung zu sichern, empfiehlt es sich daher, nach den Ländern Süd- und Mittelamerikas, wo spanisch gesprochen wird, die Anschriften in spanischer Sprache abzufassen.

—* **Verstärkter Zugverkehr der Reichsbahn.** Da sich die Steigerung des Verkehrs anbahnt, wird, wie der Nachrichtendienst der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung berichtet, vom 1. oder 15. März ab eine Reihe der Züge wieder eingelegt werden, die im vergangenen Jahre gestrichen werden mußten. Da diese neuen Züge in den Kursbüchern und Taschenfahrplänen nicht enthalten sind, wird sich das reisende Publikum über die Fahrzeiten der Züge an übersichtlichen Zusammenstellungen unterrichten können, die auf den Bahnhöfen zum Aushang kommen. Die wiedereingelegten Züge werden nur bei ausreichender Besetzung beibehalten.

—* **Die Großmanöver 1927 wieder in Westfalen.** Die Leitung der Reichswehr legt die Großmanöver im Herbst dieses Jahres in die Gegend der vorjährigen Kavallerieübungen. Dieses Jahr sind auf der einen Seite die sechste Division aus Münster und auf der anderen Seite die 3. Kavalleriedivision aus Weimar beteiligt. Diese vereinigt sechs Kavallerieregimenter mit einem motorisierten Infanterieregiment, dem Reichswehrregiment 15 mit den Garnisonen Weimar, Eisenach, Gießen, Kassel und Marburg. Dazu stellen mehrere Kraftfahrabteilungen die Beförderungsmittel. Es wird sich dabei um interessante Aufgaben handeln. Diese Uebungen sind nebenher auch für die Pferdezucht und die Automobilindustrie bedeutsam. Im vorigen Jahre waren die Uebungen zwischen Hameln und dem Sennelager.

—* **Wann soll man Obst essen?** Der gesundheitliche Wert unseres heimischen Obstes beruht vor allem auf seinem Gehalt an mineralischen Salzen, organischen Säuren sowie an Fruchtzucker. Ein Mangel des Obstes ist sein geringer Gehalt an Eiweiß. Darum sind auch alle unsere Obstsorten [illegible] selbständige Nahrungsmittel und [illegible]